

INFOBRIEF

JUNI/ JULI 2024

HINTER GITTERN



Pastor Rangel Kalvachev und Übersetzerin Violeta Jekov vor dem Eingang des Gefängnisses in Pazardzhik/ Bulgarien



Das Arztzimmer



Das Behandlungszimmer; die Liege mit einem Stück PVC von einem Fußboden; auf dem Kopfteil ein fleckiges Tuch

TRANSPORTPLAN

08. Juni

Chernowitz | Ukraine

Clemens Baehr | Jo Jugelt

29. Juni

Sofia | Bulgarien

Arno Meier | Reinhold Meier

29. Juni

Tirana | Albanien

Martin Eibach | Eberhardt Weiel

13. Juli

Gotse Delchev – Stiftung „Zeichen der Liebe“ | Bulgarien

Werner Nebrich

20. Juli

Pristina/ Gilan | Kosovo

Michael Timpe | Reinhard Skopnik

10. August – 2 Transporte

Chernowitz | Ukraine

Günter Sube | Andreas Schreiber

Daniel Meier | Joachim Flick

Unsere Dienste werden nur möglich mit **vielen ehrenamtlichen Fahrern, Helfern und Helferinnen**. Sie alle bitten um eure ermutigende Unterstützung im Gebet.

Aufgrund der Situation in der Ukraine lassen wir im Plan einige Lücken, damit wir weiter flexibel helfen können.

Mehr unter www.auslandshilfe.feg.de

„Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.“ Matthäus 25,36c

Hinter Gittern

Es war wohl eine meiner beeindruckendsten wie auch teils erschütterndsten Reisen. Eine Woche lang bin ich mit Rangel Kalvachev (50) und unserer Übersetzerin Violeta Jekov durch fast ganz Bulgarien unterwegs. Rangel ist Pastor der Freien evangelischen Gemeinde in Pazardzik und seit einem Jahr Präsident des kleinen Gemeindebundes.

Meine Reise beginnt Anfang Juni in einem Gefängnis in Pazardzik. Es umfasst ein Areal von 6.000 m². Zu Zeiten der sozialistischen Herrschaft war es das Gefürchtetste. Es hat eigentlich Platz für 400 Insassen. Über 1000 oft politische Gefangene saßen hier ein, Todesurteile wurden vollstreckt. Heute hat es 300 Insassen. Bei meinem Besuch geht es vor allem um die medizinische Versorgung und die erbärmliche Ausstattung der medizinischen Abteilung. Was ich sehe, macht mich sprachlos. Auch Gefangene sind Menschen und haben ihre Würde. Sie zu fotografieren wird mir nicht gestattet.

Die medizinische Abteilung ist im obersten Stock und nur durch eine schmale Treppe erreichbar. Warum? Zur sozialistischen Zeit gab es keine solche Abteilung. Als sie später eingerichtet wurde, kam sie unters Dach. Die Ausstattung ist heruntergekommen. Die Matratzen auf den alten Stahlbetten einer kleinen Pflegestation sind grauselig. Patienten mussten sich die Bettwäsche mitbringen, die sie aber nicht haben.

Der Gefängnisdirektor und der leitende Sozialarbeiter schildern mir ihre Not mit den Zuständen. Sie mühen sich redlich, das Beste aus der Situation zu machen. Seitens des Staates gibt es kaum Geld. Die ohnehin niedrigen Gehälter der Bediensteten verschlingen den größten Teil.

Pastor Rangel Kalvachev hält seit 23 Jahren wöchentlich Gottesdienste in diesem Gefängnis. Er wird mit offenen Armen freundschaftlich empfangen. Jeder kennt ihn. Seine Gottesdienste sind gut besucht. Sein leidenschaftlicher Dienst und seine Hingabe beeindruckten mich zutiefst.

Als wir weiterreisen – nach Osten – erzählt Violeta mir: Der Gefängnisdirektor habe sich sehr bewegt darüber gezeigt, dass sich überhaupt jemand für sie interessiert. *„Es tut schon gut zu erleben, dass wir nicht vergessen sind“*, habe er gesagt.

Und nun liegt uns eine Liste vor, womit wir ihnen helfen könnten, von Pflege- und Krankenhausbetten über Behandlungsliegen, Wäsche, Kleidung, Schuhe und einiges mehr. Und uns macht es Freude, im Namen Jesu zu helfen, letztlich IHM zu dienen.

Herzliche Grüße aus dem Bundeshaus in Witten

Witten, den 10. Juni 2024

Ihr/ Euer

